© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Zwei neue Tineen,

beschrieben

von **Dr. Ottmar Hofmann.**

---

1. Gelechia rumicetella.

Diagnose: Klein, grau, dicht schwarz beschuppt. Die typischen Punkte und ein sehr kleiner gelber Vorderrands- und Innenrandsfleck angedeutet, am Saum der Flügelspitze gelbe Schuppenpünktchen.

Rumicetella ist eine sehr kleine, zur Terrella-Gruppe gehörige Art mit eintönig grauen Vorderflügeln, auf denen die typische Zeichnung nur ganz schwach angedeutet ist; in der Färbung der Gel. chrysanthemella Hfm. am nächsten stehend, doch nur halb so gross als diese. Die Flügelspannung beträgt nur 4 Linien dd. Beide Geschlechter sind nicht wesentlich verschieden.

Kopf dunkelgrau, Gesicht etwas heller, beim ♀ fast gelblich grau. Taster aussen dunkel, innen heller grau, das Mittelglied ist unten mit nach beiden Seiten divergirenden Schuppen besetzt, am Ende weisslich; das Endglied ungeringelt.

Fühler dunkelgrau, jedes Glied nach unten und innen stark eckig vorspringend, beim ♂ dicht gewimpert. Vorderflügel schmal; grau, mit dichtstehenden schwarzen, rauhen Schuppen bedeckt, zwischen denen auch einzelne weissgelbliche Schüppchen sich finden. Die Fläche des Flügels erhält dadurch eine sehr dunkle, aber rein graue Färbung. Von den typischen Punkten ist der in der Falte und der hinter der Flügelmitte angedeutet.

Bei zwei Dritteln des Vorderrandes ist durch gelbe Schüppchen ein kleiner Costalfleck gebildet, dem am Innenrande ganz nahe am Afterwinkel ein gelblich weisser unbestimmter kleiner Innenrandsfleck gegenüber steht. Hinter dem Vorderrandsfleck gegen die Spitze zu finden sich noch drei, hinter dem Innenrandsfleck gegen den Afterwinkel hin noch zwei sehr kleine, nicht scharf begrenzte, von gelblichen Schüppchen gebildete Fleckchen.

Franzen an der Flügelspitze dunkel, am Afterwinkel heller grau, bisweilen gelblich. An der Flügelspitze bilden tiefschwarze Schuppen eine deutliche Abgrenzungslinie der Franzen; am Afterwinkel dagegen treten die schwarzen Schüppchen unregelmässig in die Franzen hinein.

Hinterflügel schmal mit scharfer Spitze; sammt den Franzen gleichfarbig dunkelgrau.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Brust und Hinterleib dunkelgrau, letzterer beim ♂ mit einem schwachen gelblichen Afterbusch.

Beine aussen grau, innen gelblich; Tarsenglieder dunkelgrau, am Ende gelblich. Unterseite einfarbig dunkelgrau.

Rumicetella hat nebst chrysanthemella unter allen Verwandten das reinste und dunkelste Grau ohne braune Beimischung. Murinella (Mann), der sie auch nahe steht, ist immer noch grösser, mehr schwärzlich und hat keine Spur von gelben Vorderrands- oder Innenrandsfleckchen. Chrysanthemella unterscheidet sich leicht durch ihre viel bedeutendere Grösse, das gelbe Gesicht, den unregelmässigen grossen schwarzen Fleck am Afterwinkel, sowie ebenfalls durch den Mangel der gelben Vorder- und Innenrandflecken.

Ich erblickte diese neue Art als Raupe am 3. August 1861, in den Blättern der Rumex acetosella minirend, an einem felsigen und sonnigen Bergabhang bei Prag (Kundralitz), und zwar fast immer an den kleinsten Pflänzchen, die in den Felsenspalten selbst hervorwucherten. Die Raupe minirt meist das ganze Blättchen aus bis in den Stiel hinein, so dass das Blatt weiss und etwas aufgebläht aussieht, und häuft ihren Koth in der Mine an der Spitze des Blattes an.

Das Räupchen ist etwa 3 Linien dd. lang, ziemlich dick, schön dunkelroth, etwa von der Farbe wie die Raupe des Cossus ligniperda. Wahrscheinlich ist aber diese rothe Färbung nur kurze Zeit vor der Verwandlung zur Puppe vorhanden, wie es bei vielen anderen Raupen von Tineen der Fall ist, welche vor der Verpuppung ihre Farbe von Grün in Roth umändern. Kopf schwarz, erstes Segment (Nackenschild) breiter als der Kopf, gelbbraun, hornig, mit zwei kleinen dunkelbraunen Fleckchen in der Mitte seines Hinterrandes. Die Einschnitte zwischen erstem und zweitem und zwischen zweitem und drittem Segment breit gelb gefärbt. Das fünfte Segment auf dem Rücken mehr oder weniger gelb gefleckt; die übrigen Segmente alle einfarbig dunkelroth. Warzen mikroskopisch klein mit sehr feinen und kurzen Härchen. Afterklappe dunkelbraun. Brustfüsse schwärzlich. Bauchfüsse und die sehr kleinen Nachschieber bräunlich.

Sämmtliche Räupchen verpuppten sich sehr bald in einem leichten Gewebe zwischen Blättern am Boden, und lieferten schon Mitte August die Falter.

2) Nepticula dryadella.

Diagnose: Vorderflügel dunkelolivengrün glänzend, vor der Binde braun; ohne Theilungslinie der Franzen, Binde hinter der Mitte silbern, beim ♂ schmal und unbestimmt, beim ♀ breit und scharf begrenzt. Flügelspitze violett, Fran-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

zen des Saumes beim ♂ dunkelgrau, beim ♀ hellgelblich grau. Kopfhaare in beiden Geschlechtern tiefschwarz, Deckel weiss, glänzend, gross.

Dryadella gehört in die Gruppe der Nepticulen, welche keine Theilungslinie der Franzen der Vorderflügel und auf den metallglänzenden Vorderflügeln eine deutliche helle glänzende Binde besitzt, und steht der Nepticula tormentilella HS. n. Schm. am nächsten. Beide Geschlechter sind wesentlich verschieden, wesshalb sie gesondert beschrieben werden sollen.

a) Männchen: Kopfhaare tiefschwarz, Augendeckel weiss, glänzend, gross. Fühler lang, schwarz, keine lichten Nackenschöpfe. Brust und Hinterleib fast schwarz, an der Unterseite metallglänzend, ebenso die schwarzen Schulterdecken. Afterbusch unten hellgrau. Beine dunkelbraun, grünlich, metallisch glänzend. Vorderflügel dunkel olivengrün, metallglänzend, an der Wurzel und vor der Binde olivenbräunlich. Die Binde steht weit hinter der Mitte, ist schmal, gelblichsilbern, nach aussen etwas concav, nicht scharf begrenzt, überhaupt bei gewöhnlicher Ansicht nicht sehr in die Augen fallend. Hinter der Binde ist die Flügelspitze violett. Die Franzen an der Spitze des Vorderrandes sind weisslich, die des Saumes sehr lang, dunkelgrau, bei gewisser Beleuchtung fast schwarz, die des Afterwinkels hellgrau. Hinterflügel sammt den Franzen dunkelgrau, ebenso die Unterseite.

b) Weibchen: Kleiner als das ♂. Kopfhaare schwarz, Deckel nicht so gross und glänzend wie beim ♂. Fühler nicht so lang. Hinterleib und Beine heller als beim ♂; ersterer ohne Afterbusch, mit deutlich vorstehender Legeröhre.

Vorderflügel heller gefärbt als beim ♂, an der Wurzel und vor der hellen Binde kupfrig violett. Die Binde breiter, viel glänzender und schärfer hervortretend, gelber, und näher gegen die Wurzel gerückt als beim ♂. Die Flügelspitze nicht so schön violett, sondern mehr kupfrig. Die Franzen des Saumes hell; fast gelblich; die übrigen Franzen hellgrau; ebenso die Hinterflügel mit ihren Franzen.

Von den übrigen Arten derselben Gruppe kommt unsrer neuen Art N. tormentilella HS. am nächsten, welche jedoch im männlichen Geschlecht viel heller olivengrün oder grünlich messinggelb, im weiblichen Geschlecht viel kupfriger ist, als diess bei Dryadella der Fall ist. Die Kopfhaare sind bei tormentilella besonders an den Seiten und vorn mehr dunkelolivenbraun. Die Deckel kleiner, mehr gelblich, nicht so glänzend und hervortretend wie bei dryadella. Ausserdem fehlt bei tormentilella die violette Flügelspitze, und sind die Franzen derselben viel heller.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Aeneofasciata und potentilella HS. unterscheiden sich leicht durch die scharf begrenzte dunkle Färbung der Flügelwurzel und vor der hellen Binde. Acetosae und gratiosella unterscheiden sich dadurch von unsrer Art, dass die Wurzelhälfte der Vorderflügel vor der Silberbinde nicht, oder kaum merklich dunkler wird. Dasselbe ist der Fall bei inaequalis HS. und latifasciella Hnm., die mir beide in natura unbekannt sind.

Prunetorum und Aceris sind durch glänzend weisse Nackenschöpfe vor allen Gliedern dieser Gruppe ausgezeichnet.

Mespilicola Frey (arcae HS.) hat mehr kupfrige Vorderflügel, besonders am Vorderrande; die Spitze ist weit schöner und ausgedehnter violett als bei dryadella; die Franzen sind dunkelbraun, am Afterwinkel fast schwarz.

Fragariella v. Heyd. (non Hnm.), welche ich nicht kenne, scheint unsrer Art auch sehr nahe zu stehen; doch sind die Flügel jener nach Herrich-Schäffers Beschreibung kupfrigviolett, was keinenfalls auf unsre Art passt.

Dryadella ist eine Entdeckung meines lieben Bruders, des Pharmazeuten Ernst Hofmann, welcher am 16. September 1865 auf der Kaiseralpe bei Oberaudorf im Innthale das Räupchen in den Blättern von Dryas octopetala minirend fand.

Die Mine geht zuerst ähnlich der von N. marginicolella meist genau am Blattrande hin, verbreitert sich dann schnell und zeigt die Kothlinie innerhalb der Mine in unregelmässigen grossen Windungen angelegt; der letzte Theil der Mine bildet einen grossen gelben Flecken, der oft über die Hälfte des Blattes einnimmt, in welchem die Kothmassen ganz unregelmässig angehäuft sind. Das gelbliche Räupchen befand sich zur Zeit des Auffindens stets in diesem weitesten Theil der Mine.

Die Verpuppung erfolgt wie gewöhnlich ausserhalb der Mine in einem bräunlichen Cocon; die Entwicklung des Falters Mitte Juni des folgenden Jahres.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Hofmann Ottmar

Artikel/Article: Zwei neue Tineen, 28-31